Vierzehntes Kapitel.

Don Quixote machte sich unterdessen Vorwürfe über seine Lebensweise, die er im Schlosse führte, und die ihm unverträglich mit den Regeln des Ritterthums schien; er nahm sich deßwegen vor, sich bei dem Herzog und der Herzogin zu beurlauben, um nach Zaragoza zu gehen, weil die dortigen Ritterspiele herannahten, bei denen er hoffte, den Harnisch zu gewinnen, um welchen bei diesen Spielen gekämpft wird.

Als er nun eines Tages mit dem herzoglichen Paare am Tische saß und eben im Begriffe war, um Urlaub zu bitten, traten plötzlich zwei Frauen in den Saal, die in tiefe Trauer gehüllt waren. Eine derselben näherte sich Don Quixote, warf sich ihm zu Füßen und seufzte tief und schmerzlich. Der Herzog und die Herzogin glaubten zwar, es gelte wieder eine neue Posse, die ihre Bedienten mit Don Quixote spielen wollten; allein das Schluchzen und Weinen der Frauen machte sie doch zweifelhaft, bis endlich Don Quixote sie mitleidig von der Erde erhob und sie bewog, den Schleier wegzuziehen. Sie that es, und enthüllte das Antlitz der leibhaftigen Donna Rodriguez, und die andere Trauernde war ihre von dem reichen Bauern verlassene Tochter. Alle, die sie kannten, erstaunten darüber;

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210041252-0